

Saale-Zeitung.

Zweimalwöchentliches Zeitungsblatt.

(Der Abdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2 50 M., bei
einmonatlicher Bestellung 2 75 M., durch
die Post 3 M., auswärts 3 M.
einmalig 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 6938 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich
Dr. Oswald Schulte in Halle.
(Fernsprechverbindung Nr. 176.)

Nr. 507.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 29. Oktober

1898.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalmächrichten.

Berlin, 28. Okt. Ein Telegramm aus Sofia meldet: Das Kaiserpaar brach heute morgen 9 1/2 Uhr nach Karum auf. Es herrscht große Hitze.

Ein weiteres Telegramm aus Jerusalem berichtet von heute morgen: Die Festtürme für fast vollendet. Die türkischen Wächter trugen zum Empfang der Moskauer Truppen bereits einen Hauch die Wänter der „Schahschah“ und der „Berika“ trafen mit Entzagen ein. In den Straßen herrscht reges Leben und eine festliche Stimmung.

Am 29. Okt. sind 25 Jahre verflossen, daß König Albert von Sachsen den Thron seiner Väter bestieg. Höhere Festlichkeiten werden an diesem wichtigen Gedenktage nicht gehalten werden, da sie mit einer Feier aus anderem Anlaß bereits verbunden wurden.

Der Bundesrat und die Lippische Frage.

Ueber die Planirung des Bundesrates am Donnerstag wurde gestern amtlich berichtet, daß die Vorlage von Lippe vom 18. Oktober 1898 betr. die Lippische Thronfolge dem zuständigen Ausschusse überwiesen sei. Die Vorlage ist das bekannte „Rechtsgutachten“, das der münchener Staatsrechtslehrer v. Engel aus Sachsen der Lippischen Regierung anspricht und das sich dahin ausdrückt, daß der Bundesrat eine Zuständigkeit auf Erledigung der Lippischen Thronfolge nicht beanspruchen könne. Wir haben unsere Auffassung diesem Rechtsgutachten gegenüber, als es der Öffentlichkeit übergeben wurde, dargelegt und kommen daher jetzt nicht weiter darauf zurück. Hingegen ist es im Hinblick auf die letzterwähnten Erörterungen über diese Streitfrage, notwendig, nochmals im allgemeinen hervorzuheben, worum es in dem gegenwärtigen Stadium sich ausschließlich handelt:

Der gegenwärtige Differenzpunkt ist nicht die Thronfolgefrage selbst; nicht wie diese, „erledigt“ werden soll; nicht, ob der Fürst von Schaumburg oder der Groß-Regent von Lippe im Rechte ist, oder einer von beiden in Rechtsansprüchen verlustet werden soll. Es handelt sich jetzt lediglich um die Auslegung einer fundamentalen Bestimmung der Verfassung, die im Artikel 76 Abs. 1 dahin geht: daß Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, auf Anrufung des einen Theils von dem Bundesrat erledigt werden. Es handelt sich somit lediglich darum, 1) ist die Anrufung des Bundesrates in vorstehendem Falle als eine Anrufung des Staates Schaumburg anzusehen, 2) ist der Gegenstand der Streitfrage, die vor dem Bundesrat gebracht ist, die Regelung der Thronfolge in Lippe auf dem Wege der Landesgesetzgebung, eine Streitfrage nicht privatrechtlicher Natur. Ueber dieses bedarf, kann die Zuständigkeit des Bundesrates zur Erledigung des Schaumburgischen Grenzstreits nicht bestehen. Wer sie aber bestehen will, darf keinesfalls seinen Widerspruch mit Vorwurfsmomenten begründen, die entweder vor der Anrufung des Bundesrates zurückdatiren, oder nur mittelbar damit in Zusammenhang stehen. Leider werden nun, um die Gründe gegen die Kompetenz des Bundesrates zu verstärken, alle die unerkundlichen Zwischen-

fälle verwerthet, die, um einen im Zusammenhang damit gebrachten Ausdruck zu verwenden, Preußen als den Bundesstaat erscheinen lassen, der jederzeit bereit ist, — einen der kleinen Bundesstaaten zu verzeihen.

Auch wir, so schreibt die „Politik. Korr.“, sind nicht in der Lage, die verwerthete Sachverhalte gegen die strikten Zweifel zu verteidigen, ob sie im ganzen Verlauf der Lippischen Thronfolgefrage, ihrer verfassungsmäßigen Veranlassung entsprechend, die im Interesse der Stellung Preußens im Reich unerlässliche Unbequemlichkeit der deutschen Krone ausreißend zu wahren gewußt hat. So sehr dies aber an sich aus tiefster Sehnen werden mag, in einem Augenblick, wo die preussische Regierung für die formale Interpretation fast des vollständigen Artikels der Reichsverfassung ihre Autorität geltend machen soll, kann nicht zugegeben werden, daß jene unerlässliche Konstellation die Folge haben soll, eine der grundlegenden Bestimmungen der Verfassung ihres Wesens zu entleeren. Im Gegentheil, gerade in Fällen dieser Art, wo man auf persönlichen Intentionen zweifeln zu müssen glaubt, müssen die Einzelsetzungen um so lebendiger erhalten werden.

Parlamentarisch.

m. Osnabr., 27. Okt. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde von sozialdemokratischer Seite folgende Interpellation eingebracht:

Die seit längerer Zeit eingetretene Steigerung der Fleischpreise, insbesonders für Schweinefleisch, wirkt in hohem Maße ungünstig auf die Volksernährung ein. Diese Preissteigerung wird allgemein größtentheils auf das Einfuhrverbot für Schmalz aus England und Oesterreich-Lungarn zurückgeführt. Es wird deshalb an das künftige Ministerium die Anfrage gestellt, ob dasselbe geneigt ist, durch den Vertreter im Bundesrat bei dem Bundesrat resp. dem Reichsanwalt geeignete Schritte zu unternehmen, um eine Desinfizierung der Grenzen für Schmalz durchzusetzen.

Vom Ministerium wurde erklärt, daß die Interpellation sofort beantwortet werden solle. Der Staatsrat v. Winter führte aus, daß es einer Anregung der künftigen Regierung nicht mehr bedürfe, da der Reichsanwalt schon Erhebungen über die Ursachen der Fleischtheuerung angeordnet und im Beschleunigung dieser Erhebungen getreten habe. Beide dann der Parlament nicht abgelehnt, denn sei es erst an der Zeit, weitere Schritte zu thun. Solche Schritte werde gegebenenfalls die künftige Regierung gern übernehmen. Von sozialdemokratischer Seite wurde trotzdem beantragt, daß der Bundesrat bzw. der Reichsanwalt erwidern sollte, die Grenzen zu öffnen. Dem Antrag wurde der Antrag eingebracht, daß die Interpellation sich durch die Erklärung vom Ministerium erledigt habe. Dieser Antrag wurde vom Landtag angenommen.

Verwaltung und Rechtspflege.

Das Staatsministerium hat gestern nachmittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenhausen in einer Sitzung zusammen.

Nach einem Beschlusse des Staatsministeriums erhalten die Beamten die für eine weitergehende Beschäftigung erforderlichen Bewohndaten, ihnen geltend bei Dienststellen zu leistenden Tagegelde über die Besetzung von Dienststellen keine Tagesgelde. Beamte, die für eine derartige Beschäftigung ermäßigte, hinter dem ihnen bei Dienststellen zukünftigen Tagesgelde zurückbleibende Tagesgelde oder Pensionverräumungen leisten, werden durch die betreffenden Dienststellen geleistet oder verordnungsmäßig aufstehenden Tagesgelde unentgeltlich.

daß die Kaiserreise nicht den kleinsten politischen Zweck verfolgen, und daß es sich schließlich nur um die Einweihung einer neuen Kirche handle, was freilich für uns weder etwas Ungewöhnliches noch etwas sonderlich Ausgereiztes ist.

In die harmonischen Festesnachrichten führt die erscheinende Hofschaff von dem Anarchistenattentat gegen die Person des Kaisers, die sich nun doch zu bewahrheiten scheint, ja! dazwischen. Zuerst wollte man die Nachricht nicht recht glauben; aber die ausführlichen Mittheilungen der offiziellen „Norddeutschen Allgemeinen“ lassen eigentlich keinen Zweifel mehr aufkommen. Es ist nur ein Glück und ein Segen, daß die gäugliche Polizei in ihrer Entschlossenheit mehr Erfolg hat als die Berliner Kriminalbeamten, die in ihren Arbeiten seit geraumer Zeit so wenig vom Glück begünstigt sind. Da, wenn alle die Mörder unter Galosch und Mägel säßen, die in den letzten Monaten eine so umfangreiche Thätigkeit entfaltet haben, da würden wir schon ein Exemplum Hainzums, daß jeden hoffnungslosen Verbrecherleistung die Luft an der ferneren Ausübung seines Handwerks verlinge! Aber schon die Nürnberger Festen keine, sie hätten ihn denn! Man kann der Polizei wahrlich nicht verargen, daß sie bei so viel Mißerfolgen ärgert und empfindlich geworden, und daß die Staatsanwaltschaft eifrig bemüht ist, sie gegen jeden Angriff, der erhoben wird, energisch zu verteidigen. Dabei kann es doch freilich auch vorkommen, daß die Behörde Hainzums macht, wie nützlich bei einem Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Stadthagen, den unerbittlichen Mörder, der von Verhändlungen einiger Arrestanten an den Polizeiwachen öffentlich geschrieben hatte und wegen dieser Behauptungen nicht verurteilt werden konnte, weil er — sie zu beweisen in der Lage war!

Unreuen, man soll auch gegen die Staatsanwaltschaft mißdeuten. Auch sie hat es nicht leicht. In diesen Tagen steht ihr wieder ein schwieriger Kampf bevor: sie wird es mit Maximilian Harden, dem unerschrockenen Herausgeber der „Zukunft“, zu thun haben, gegen den sie die Klage wegen Majestätsbeleidigung gerichtet hat. Harden, der begünstigte Bismarck-Verbreiter, hat sich seit Jahre und Tag niemals gescheut, an die Medien und Handlungen des Kaisers freizeugbarzutreten. Die Kritik hat die Staatsanwaltschaft verurteilt, ihn zu „töten“ — es ist ihr jedoch unvorstellbar! Denn jedesmal lag sich die Mörder, daß ein freimüthiges, offenes Wort gegenüber einem Monarchen durchaus keine Strafe verdient. Diesmal handelt es sich nun nicht weniger als vier intrinimirete Keitartikel der „Zukunft“ aus dem Juni dieses

Angenien
werden die Qualitäten oder deren Raum mit 20 Wg., solche aus Halle mit 15 Wg. berechnet und in der Größe 10, 15 und 20 Wg. angegeben. Bei allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Die Kosten der Zeile 60 Pf. Größtens wöchentlich 10mal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Aus der Reichshauptstadt.
[Orientalisch ist Trampf! — Byzantinische Kurzbäume. — Unsere gute Polizei. — Der Prozeß Harden. — Hof- und Hofleben. — Offizielle Kampfbücher. — Das Berliner Künstlerhaus. — Vorträge Weltweiser]

Berlin, 24. Oktober.
Während die europäische Kulturwelt im allgemeinen ihren Blick nach Westen, nach der Himmelsrichtung des Fortschritts, gerichtet hält, ist die Kulturarbeit der Berliner zur Zeit gen Osten gewandt. Ein guter Patriot spricht heute nicht von England, Frankreich und Amerika, sondern von der Türkei, von Griechenland, Kleinasien, Palästina und Ägypten; er singt begeistert das alte jüdische Stubentext: „Der Sultan lebt in Sans und Wans“ und räumt sich lokal von dem „Haus voll wunderthätiger Mädchen“, um am nächsten Abend seinen Stammtischgenossen die feine Doktorfrage vorzulegen, ob der Bahdich nicht am Ende doch dem Kaiser ganz heimlich (selbstverständlich ohne Dünungelung der Presse-Berichterfasser) einen Einblick in seinen Harem gestattet habe.

Die Bevölkerung Berlins weiß durch die Kaiserreise erhebliche Liden auf. Nicht nur der Hofstaat und die würdigen Hüupter der protestantischen Kirche haben uns verlassen; eine bunte Gesellschaft von Journalisten, Malern, Zeichnern, Photographen, Geheimpolitikern und harnulosesten Neugierigen ist mit dem Herrscher der aufgehenden Sonne entgegengezogen. Die Zeitungen sind voll von dem Ereignis. Es werden uns so viele Bilder und Skizzen aus dem Reich des Islam vorgeführt, daß man als biederer Berliner bereits darin Beisehe weiß wie ein Pajajah mit mehreren Mohawkens. Inzwischen feiert der Byzantinismus, der ja seit dem Tode Kaiser Friedrich's bei uns in wiederlicher Weise sich entwidelt hat, wahre Orgien. Die Kaiserreise wird als ein moderner Kreuzzug gepriesen, Wilhelm II. mit Gottfried von Bouillon verglichen, das ganze Unternehmen als eine weltgeschichtliche, für den Bestand und die Würde und die Herrlichkeit des Deutschen Reiches unentbehrliche und unerlässliche Angelegenheit hingestellt. Es wird uns berichtet, daß wir dem Kaiser für die Erfüllung seines Wunsches, der er schweren Verzens gedevote Anzeichen der byzantinischen Kreuzzugspresse vertritt, es sich dann schließt, wenn die offiziellen Blätter sich nicht genug thun können in Verschönerungen,

Jahres, und der Staatsanwalt hat eine dreißigjährige, bis ins Jahr 1891 zurückreichende Sittens Harden's zur Inschriftung seiner Tendenzen herangezogen. Die Verhandlung wird nicht uninteressant sein, da eine geschmackvoll gewählte Sammlung der geistvollsten Harden'schen Artikel zur Verfügung kommt! Wer weiß, ob Harden, der in den letzten Jahren eine einflussreiche Persönlichkeit von nicht geringer Macht geworden ist, nicht doch wieder als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen wird. Es ist nicht leicht, mit ihm fertig zu werden. Von dem Gange der Verhandlung werden wir reichlich nicht viel erfahren; denn — natürlich! — wird man die Öffentlichkeit ausschließen!

Welch ein Segen auf jedem Gebiete die öffentliche Verhandlung von allgemeinen interessierenden Fragen sein kann, haben wir erst vor kurzem an einem charakteristischen Beispiel erfahren: Das ist eine Geschichte, die zugleich ein höchst bezeichnendes von dem Kaiserlichen Kunstpflege ist. Nachdem das Publikum seit Jahren munterbrochen darüber klagt, daß die verschiedenen Straßenverbindungen dort ungeheurer angewandten Verkehre nicht mehr genügen, beschloß man, endlich etwas zu thun. Man „hat“ auch etwas, und zwar begann man, d. h. eine Gesellschaft und „die Stadt“ in gemeinsamen Vorgehen, eine Hochbahn nach amerikanischem Muster anzulegen. In der Mitte des breiten Boulevard-Strassenzuges, der sich vom Osten Berlins in einen weiten Bogen über den Süden bis zum äußersten Westen hin erstreckt, also etwa von Dreyer über das Kaiserliche Thor nach dem Zoologischen Garten, sollte auf hohen eisernen Pfeilern eine Bahn hinzugehen, die den Verkehre der Fußgänger und Wagen nicht stört und durch ihn nicht gehindert wird. Im Entschlossen der Stadt fing man zunächst zu bauen an. Mit Interesse und mit einem gewissen Stolz beobachteten die Bewohner des erwiderten Viertels das langsame Wachsen des großartigen Unternehmens. Aber es währte nicht lange, so wandelte sich das Interesse in Unbelegen und der Stolz in Mißmuth. Denn als der Bau etwa einen Kilometer weit gegeben war, gewahrte man mit Entsetzen, was da eigentlich Straßenbahn war! Keine gradigere leichte Konstruktion, die dem plumpen, ungeschickten Stroh ist da entstanden, das für eine aufgeschwemmte Dienstfahrgasse durch den jüdischen Stadtteil wagt. Die hellen breiten Mittelwege, die mit Blumen bepflanzt sind, hat er in stockfinstere Katakomben verwandelt, unter deren düsterer Unfreundlichkeit die Häuser rechts und links empfindlich leiden. Kurzum: es ist ein schändlicher

Probieren Sie

Winter-Ueberzieher

in Bezug auf Qualität, Auswahl, billige Preise und Sit, dann lauten Sie bestimmt bei mir.
Winter-Ueberzieher in glatt und flodra in allen Farben und allen Preislagen.
Winter-Joppen für Mannen, Knaben- und Mädchen-
Jacken und Rock-Anzüge, " " " " Mäntel,
Stragen, Mäntel, " " " " Anzüge,
Arbeiterbojen, Jacken in blau Wolol, Caffinet, engl. Leder. Ötze u. Mützen-Lager.
Grosze Auswahl.

H. Elkann, Kaufhaus I. Rauges, Leipziger Str. 87,

Lieferant sämmtlicher Consum-Vereine. Bäckermarken. — Auch Nichtmitglieder erhalten von mir Werthmarken.

Dresdner Bankverein.

Dresden—Leipzig—Chemnitz

Actien-Capital M. 12 000 000

Petersstrasse 28, I. Etage **LEIPZIG** Petersstrasse 28, I. Etage.
Telegraph-Adresse: **Bankverein**, Fernsprecher: **1. 008.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Beleihung von börsengängigen Effecten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

unter Controlle der Auslosungen, Einziehung der Coupons u. s. w.

Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Auslosung.

Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.

Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf das In- und Ausland,

Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr.

Auf Depostengelder vergüten wir zur Zeit
bei täglicher Verfügung . . . 3 % Zinsen
bei monatlicher Kündigung . 3 1/2 % pro anno
bei 3 monatlicher Kündigung 4 % sponsetrel.

Leipzig, im Oktober 1898.

Dresdner Bankverein.
Leipzig, Petersstrasse 28, I.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft,

Alte Promenade 3.

An und Verkauf von
Werthpapieren,
Eröffnung laufender Rechnungen,
Annahme von
Depositengeldern
(Checkverkehr),
sowie überhaupt
Vermittelung sämmtlicher
Geldgeschäfte.

Grosser feuerfester und diebssicherer
Tresor.
Vermietung elerner
Schrankfächer,
welche unter Selbstverschluss der
Miether stehen.
**Verschlossene und offene
Depôts**
werden zur Aufbewahrung bezw. Ver-
waltung (Coupons-Einlösung, auch
Verloosungs-Controlle) zu missigsten
Spesen angenommen.

Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft,

Berlin SW. 12, Friedriehstrasse 48.

An- und Verkauf von Effecten per Cassa und per Zeit.

Provision „Eins von Tausend inclusive Courtag.“
Gratts-Einlösung fälliger Coupons. Controlle verlosbarer Effecten,
sowie gewissenhafteste Auskunftsertheilung aller Effecten. Im
Verlage erscheinend:

„Der Börsen-Bote“.

Bericht über die Börsenlage, Besprechung einzelner Unter-
nehmungen, Briefkasten, Prämien-Cours-Tabellen, (Geschäfte
mit Versicherung gegen Coursverlust), Probennummern gratis u. franco.

Brunnenbauten — Tiefbohrungen

auf Beschaffung großer Wassermengen für Gemeinden und Fabriken, Sand-
und Dampfberiede.

Bohrbrunnen für Säulen, Oefenöfen, Gärereien u. s. w.,
einfache, feste und billige Wasser-Verleitungen.

Pumpen für alle Zwecke.

Wasserleitungen,

besonders für hochgelegene, wasserarme Häuser, Dörfer ufm.
Paul Anger, Brunnen-Ingenieur, Erfurt, — Fernsprecher 217.
Fabrik für Pumpen- und Wasseranlagen.
Maßtriche Projekte und jede Auskunft auf alle Verlangen.
Sanitätsräthe Erfahrungen. Anerk. v. Behörden, Industriellen zc.

Im Winter Einbruch.

empfehle ich Versicherungsnahme gegen
Diebstahls-Schäden
bei der
**Transatlantischen
Feuer-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft
in Hamburg.**
Auskunft ertheilen und An-
träge nehmen entgegen:
General-Vertreter: **C. Luckow** in Halle a. S., Hedwigstrasse 5.
Tüchtige Vertreter werden jederzeit angestellt.

Phönix-Nähmaschinen

sind die besten am Markt, in drei Größen für alle
Stücke am Lager. Ferner meine Singer- und Ter-
tulia (V. S.) etc. sowie billige Singer zu Mark 30
stets vorräthig.
Reparaturvermittler, Erbschafts-, Nadeln, Def.-
Or. Nr. 1143 für 30.
H. Schöning, gegründet 1887,
seit 1876 Nähmaschinen- und Nähfabrik-Repenteur.

Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten, i. Bad. Schwarzum

Geelegene Bedienung assau bekannt um uns zu rühmen. Verlangen
Sie bei Bedarf in Stoffen aus Herren- und Knabenanzugemode Muster
unserer Vorräthe. Abgabe jedes beliebigen Maases, auch an Privat

Nächste Lotterie-Ziehungen.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
IX. Reihe, Ziehung 5.—8. November 1898.
Preis des Looses 3.30 Mark. Hauptgewinn: 50.000 Mt. bar.
Ferner: 20.000 Mt., 10.000 Mt. u. s. w.
Wohlfahrts-Lotterie
zu Bremen bei Dennis Schüneglebe (Colonial-Lotterie).
Ziehung 28. November u. folgende Tage. Preis des Looses
3.30 Mt. Hauptgewinn: 100.000 Mt., ferner 50.000, 25.000,
15.000 Mt. bar u. s. w.
Meissner Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung 5.—12. Dezember 1898. Preis des Looses 3.30 Mark.
Hauptgewinn event. 100.000 Mark.
1 Wörnte 50.000, 1 Gewinn 40.000, 20.000, 10.000 Mt. ufm.
Weimarer Kunstausstellungs-Lotterie
Ziehung 8.—14. Dezember 1898. Preis des Looses 1.10 Mark.
Hauptgewinn 1. 25. v. 50.000 Mt.
Königsberger Thiergarten-Lotterie
Ziehung 17. Dezember 1898. Preis des Looses 1.10 Mark.
Hauptgewinn 1. 25. v. 10.000 Mark.
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung 18.—23. Dec. 1898. Preis des Looses 3.30 Mark.
Hauptgewinn 100.000 Mt. bar.
Ferner 50.000, 25.000, 15.000 Mt. bar u. s. w.
Loose vorräthig bei
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24,
Halle a/S.

Patente

besorgt und verwertet
H. & W. Patky
Berlin NW.,
Louisen-Strasse 25.
Gez. 1892.
Bis jetzt
über 30 000
Aufträge zu Anmeldeungen,
Verwalter-Gesellschaften für ca.
2 1/2 Millionen M.
Auskunft Prospect gratis.

besorgt und
verwaltet gut
und schnell
R. Reichhold, Ingenieur,
Berlin NW., Louisestrasse 24.
Vertreter für Halle a. S.
R. Uhlmann, Schwetzskestrasse 5.
Auskunft kostenlos.

Städt. Bauschule, Glauchau,

eröffnet am 1. November ihre
Lehrkurse für Bau- u. Stein-
metztechniker, Strassen- und
Eisenbahntechniker, Tief- u.
Wasserbautechniker. — Aus-
kunft u. Programm Kosten-
frei durch die Direction.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen
Bachstraße 6, Meise i. Obererth. Gymn. u.
Meads. Prof. Dr. Dr. Gehrke, Berlin.

Renten-Verficherungen

werden vortheilhaft, vermittelt die
General-Agentur der
Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft
in Halle a/S., Weststr. 1.

Frau Rosalie Herrig

(früher Adele von Gualtiero),
Gr. Wallstr. 24, Nähe d. botan. Gärten.
Amerikan. Kopfwäsche
mit Trockenofen.
Waschen, Trocknen u. Frisiren
von Mk. 1.— an.
Halte mich den geehrten Damen
angelegentlich empfohlen.

Universal- Schloss.

Stahlpanzer-Geldschränke
feuert, falls und diebstahl-
empfindlich sehr vorzuziehen (pat.
J. C. Petzold, Geldschrankfabrik,
Magdeburg, Stadtenbaucafer 19

Vertice
Zimmerthüren
nebst Futter und
Bekleidungen
sind auf Lager und ber-
einbrecht. Sonten-Ver-
fügung gratis.
E. Gerecke,
Thomstrasse 151.

Vorthheilhafteste

Wassersquelle für
Rohguss
in allen Leistungen nach
eingeländern Modellen,
Bedingungen
event. alten Zellen.
Reparaturfabrik
ferru. **Herm. Wintzer,** Halle a. S. Gehändet
77. 1873.



Panos von Rich. Ritter

Grossherz. Sachs. Hoflieferant.
Billigste Auswahl. Billigste Preise.
Schnellste Lieferung.

Die Holzbildhauerei und Drechslerei

von **H. & G. Ermisch,** Moritzkirchhof Nr. 11
empfehle ich zur Anfertigung von Turnmöbeln in allen Sorten sowie
aller Arbeiten des Bau- und Möbelhandels, Wägen, Modelle u. s. w.

Mignon-Schokolade!

Gegen die neuerdings aus der Schweiz eingeführte sehr fett-
reiche sogenannte Fondant-Schokolade eruchen wir
unsere „Marke Mignon“ zu probiren.
Besser und billiger als ausländische Fabrikate, em-
pfehlen wir dieselbe in für Theater und Reise passender
Napollinsform.
1 Karton von 125 Gramm zu 40, 50 u. 60 Pfg.
Fr. David Söhne,
Schokoladen-Fabrik.
Wandeburger
Strasse 26.
Achtung!!
Magdeburger
Strasse 26.
Mein Schubaaren-Geschäft befindet sich seit 1. Oct. 1898 nicht mehr
Gr. Ziehl, sondern vis-a-vis Wandeburger Strasse 26
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofsgebäudes und der Könlig. Klirnkfen.
Empfehle meine Waaarbeit ersten Ranges, sowie meine weltbe-
rühmten Fabrikate:
a. Veiranb-Welt-Schlem. b. Goodbear Welt-Süßem.
Wilhelm Kettnitz, Magdeburger
Strasse 26.
Pa. Roggenbrot, aut. rein, groß und kräftig, Suchen
u. Kaffeegebäcke. Jeden Sonntag Speck- u. Zwiebel-
fuchen empfiehlt **Herrn. Kiessler,** Königstraße.
ff. Pfannfuchen.